

Hoffnung

Aus meinem Fenster beobachte ich zwei Männer, die in einer Grünanlage Stiefmütterchen pflanzen. Schön, denke ich. Bald wird es wieder Frühling. Ich sehne mich nach den heller werdenden Tagen, den zartgrünen Blättern und den in vielen Farben blühenden Blumen.

Die Sehnsucht nach dem Frühling, die Hoffnung auf Farben und die Gewissheit, dass er ganz sicher kommt, lassen mich die Kälte und Tristesse des zu Ende gehenden Winters ertragen und überstehen ...

„Ich bin ein Spielmann“, heißt es in einem Lied von Rolf Zuckowski, „der mit euch lacht und mit euch weint, bis ihr bemerkt, dass über allen Wolken doch die Sonne scheint.“ Lätare – „Freuet euch!“ so lautet der Name des kommenden Sonntags.

Es ist nicht von ungefähr, dass wir Christenmenschen in der Zeit des Übergangs vom Winter zum Frühling über das Leiden und Sterben Jesu nachdenken.

Und mittendrin heißt es plötzlich: „Freuet Euch!“ Verrückt, oder?

Da wurde Jesus mit der Todesstrafe belegt, der nichts weiter getan hat, als mit den Menschen zu lachen und zu weinen.

Sophie Scholl, Dietrich Bonhoeffer, Maximilian Kolbe ...

Auch sie haben von der Gewissheit gelebt, dass die Welt an-

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

Er hat geholfen und getröstet, Augen geöffnet für Unrecht und erzählt, wie die Schöpfung gemeint war: In der Welt, so wie Gott sie will, werden die Hungernden satt und die Traurigen getröstet. Die Erde gehört den Sanftmütigen und den Friedfertigen ...

Diese Sehnsucht hat Jesus umgetrieben. Er hat seine Hoffnung auf eine gerechte Welt gelebt, trotz der Gefahr, die ihm drohte.

Auch nach ihm gab es Menschen, die, von der Sehnsucht nach einer gerechteren Welt getrieben. Widerstand geleistet haben gegen die Ungerechtigkeit.

ders gemeint ist, als sie es gerade erleben.

Ihre Gewissheit hat sie zum Widerstand angetrieben und sie dann auch getragen, als sie der brutalen Willkür des Regimes zum Opfer fielen ...

„... bis ihr bemerkt, dass hinter allen Wolken doch die Sonne scheint.“ So singt der Spielmann scheinbar leicht dahin. Doch er trifft den Nagel auf den Kopf – der christliche Glaube bietet die Gewissheit, dass Ungerechtigkeit, Leid und Tod nicht das letzte Wort haben sondern, dass Gerechtigkeit und Frieden, ja das Leben letztlich den Sieg davon tragen werden.

Uns begegnen auf Schritt und Tritt Dinge, die uns dafür zum Bild werden können: Nach jedem Winter kommt zuverlässig der Frühling. Aus jedem Samenkorn wird eine neue Pflanze. Nach jedem Regen kommt irgendwann Sonnenschein ...

Das alles wäre im Ernstfall ein schwacher Trost, wenn da nicht das Osterfest wäre. Es erzählt von der unbändigen Hoffnung auf einen, der allem Leiden und Sterben zum Trotz ganz gewiss lebt und an unserer Seite ist, von der jubelnden Freude, nicht allein zu sein. „Freuet euch!“ Der Ruf ist gar nicht verrückt, sondern der Sieg des Lebens nährt in uns die Sehnsucht nach einer Welt, in der Gerechtigkeit und Frieden regieren. So können wir uns stark machen gegen Ungerechtigkeit und Hoffnungslosigkeit. Der morgige Sonntag wird übrigens auch das „kleine Osterfest“ genannt ...

▪ Roswitha Döring

*

Die Autorin ist Katechetin und Leiterin der Regionalakademie im Kirchenkreis Wittstock-Ruppin.